

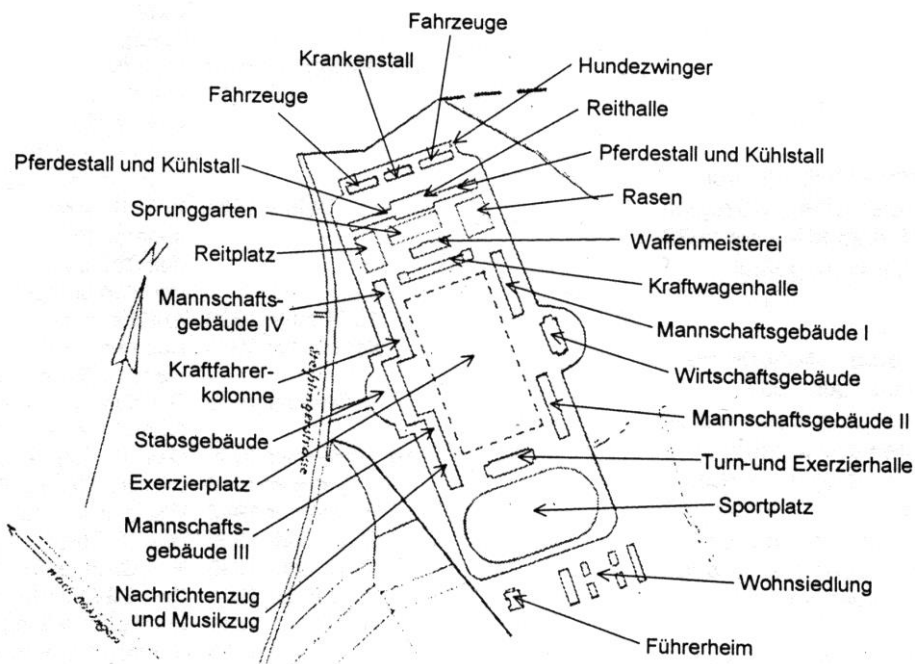
„Gebaut für die Ewigkeit“

Nach Plänen des Karlsruher Architekturprofessors Dr. Hermann Reinhard Alker entstand in Radolfzell in den Jahren 1935-37 eine Kaserne für die SS. Die Initiative zu dem als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Region gedachten Neubau war vom Bürgermeister Eugen Speer (1934-35) ausgegangen. Mit etwa 800 Mann rückte die SS am 31. Juli 1937 von der Bevölkerung bejubelt nach Radolfzell ein. Der Komplex bestand aus dem Stabsgebäude, 4 Mannschaftsgebäuden, einem Wirtschaftsgebäude, einer Turnhalle sowie speziellen Zweckbauten. Die Anlage ist nicht in der monumentalen Architektur errichtet, die für Repräsentationsbauten des nationalsozialistischen Regimes und damit für andere SS-Kasernen Verwendung fand. Die Kaserne weist in der niederen, weiträumig in die Landschaft eingebetteten Anlage Elemente auf, die in den 1920er Jahren auch für den Siedlungsbau bestimmend waren. Hinter der Kaserne lag ein Übungsplatz und im Altböhlwald der zur Kaserne gehörende Großkaliberschießstand. Die je drei Lang- und Kurzschießbahnen sind in der Topographie noch gut auszumachen.

Achim Fenner



Zeitgenössische Postkarte



Plan der SS Kaserne nach der Fertigstellung